

Wochenspruch Psalm 90,12:

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Gebet

Gütiger Gott, öffne unsere Augen, zeige uns deine Ewigkeit, gib uns einen Blick hinter den Schleier, der unser Leben verhüllt. Lass uns nach vorne blicken, in die Zukunft, die du uns verheißt, durch den heiligen Geist in Christus Jesus.

Psalm 90, 1-14

HERR, du bist unsre Zuflucht für und für. ² Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, ³ der du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!

⁴ Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. ⁵ Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom; sie sind wie ein Schlaf, gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird, ⁶ das da frühe blüht und bald welk wird und des Abends abgehauen wird und verdorrt. ⁷ Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen, und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahinquicken.

⁸ Denn unsere Missetaten stellst du vor dich, unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht. ⁹ Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn; wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz. ¹⁰ Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. ¹¹ Wer glaubt aber, dass du so sehr zürnest, und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

¹² Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. ¹³ HERR, kehre doch wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig!

¹⁴ Fülle uns früh mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

Lied EG 533 *(Melodie: Christus, der ist mein Leben)*

- 1 Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand, die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.
- 2 Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und Tod doch ein in Gottes Gnade trotz aller unsrer Not.
- 3 Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.

Impuls

In dieser Zeit überwältigt mich die Trauer immer wieder – auch sonst taucht sie unvermittelt auf. Ich stehe am Grab und spüre den Verlust eines lieben Menschen. Was haben wir alles zusammen erlebt. Mir kommen schöne Erinnerungen, über manches denke ich nach. Da gibt es auch etwas, was ich verkraften muss. Es schmerzt mich, dass du nicht mehr da bist, dass ich es mit dir nicht mehr klären kann. Ich weiß: „Das Leben geht weiter.“ Trost erfahre ich an dieser Stelle kaum. Ja, wir gehen alle den Weg der Vergänglichkeit. Und trotzdem fehlst du mir.

Manchmal umkommt mich auch die Ahnung meiner eigenen Endlichkeit. Ich wünsche mir schon mehr Vertrauen darin, dass wir Menschen bei Gott ein zu Hause haben, das viel größer ist als wir uns vorstellen können.

„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“

Ich nehme am umfänglichen Bildungsprogramm der Schule des Lebens teil – da spüre ich auch so etwas wie Gelassenheit. Ich wünsche mir, dass ich immer wieder neu glauben lerne, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, weil Jesus Christus ihn überwand. Dann kann ich die folgenden Worte mit Gewinn lesen und ich spüre den Trost:

Jesus Christus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören, die werden leben. Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber; und er hat ihm Vollmacht gegeben, das Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. Wundert euch darüber nicht. Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und es werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Johannes 5, 24-29

Gebet

Herr, unser Gott, du allein bist ewig.

Du hast uns als endliche Menschen geschaffen, mit all den Möglichkeiten, die das bringt, aber auch mit all dem Schmerz, den das nach sich zieht.

Für die Trauernden bitten wir:

Tröste sie, steh ihnen bei, bleibe bei ihnen.

Halte deine schützende und tröstende Hand über uns, bis du auch uns eines Tages in dein Reich hinübergeleitest.

Bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ.

Amen

Werner Köppen, Pfarrer in Zeitz und Umgebung